

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **103 (2016)**

Heft 10: **Behauster Schatten : der Raum der Hülle**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der luftige Erschliessungsraum der Universität UTEC in Lima von Grafton Architects ermöglicht vielfältige Möglichkeiten der Aneignung. → S. 8
Bild: Grafton Architects

Inhalt

Behauster Schatten

8 Klippe wird Raum

Frederick Cooper Llosa
Grafton Architects (Bilder)

Das Gebäude für eine neue technische Universität in Lima entfaltet Stimmigkeit dank seiner Betonkonstruktion, in die mit grosser Virtuosität geschlossene und offene Räume, Brücken, Korridore und Treppenhäuser verschiedener Dimensionen eingewoben werden. Tiefenwirkung, Rhythmus und Proportion sorgen für ein einzigartiges Raumerlebnis.

16 Hüllschicht am Habitat

Alois Diethelm
ELEX (Bilder)

Zurückgezogen hinter einer harten Schale öffnen sich die Fenster von Eric Lapières Wohnhäusern in der *ZAC Bertelot* in Lyon auf die geräumigen Loggien. Von aussen sind nur deren rhythmisch angeordnete, nicht verglaste Öffnungen sichtbar. Dieser Rückzug ermöglicht es, bauliche Nähe zu moderieren, und die Loggien erweitern die kleinen Wohnungsgrundrisse.

22 Verschattung seiner selbst

Susann Vécsey
Ruedi Walti (Bilder)

Am Stadtrand von Lörrach begrenzt die Betonhülle eines Einfamilienhauses von Buchner Bründler die Ein- und Ausblicke. Eine Schattenfuge trennt sie vom Erdboden und zeigt: Die Hülle ist eigentlich ein tief gezogenes Dach. Im hölzernen Inneren herrscht eine überraschende Fülle von Licht.

werk,

bauen + wohnen

28 Geheimnisvolles Versprechen

Olaf Bartels
Georg Aerni (Bilder)

Wie erhält die fast fensterlose Fassade eines Museums Würde, Massstab und räumliche Tiefe? Ein Betonrelief in dunklen Tönen ist die Antwort von Meili Peter Architekten am Erweiterungsbau des Sprengel Museums in Hannover. Eine ausgeklügelte Oberlichtkonstruktion und «tanzende» Ausstellungsräume komplettieren das Werk.

34 Chiaroscuro

Sylvain Malfroy

Der Begriff für das Spiel von Licht und Schatten stammt aus der Malerei der Renaissance; im 19. Jahrhundert übernahm ihn der romantische Erneuerer John Ruskin für die Architektur. Als Ausdrucksmittel und Abbild konstruktiver Notwendigkeiten ist das Fassadenrelief ein zentrales Entwurfsthema in der Architektur. Dass seine Verwendung nicht beliebig erfolgen kann, dass das Fassadenrelief vielmehr öffentliche Bauten an besonderen Standorten auszeichnen hat, zeigt ein Exkurs in die italienische Nachkriegsarchitektur.

Titelbild: Offen, von Licht durchströmt und doch geschützt und nach innen gekehrt präsentiert sich der Wohnraum.
Bild: Eik Frenzel

Mit Fotografien eigens dafür gebauter Modelle bespielt der Lausanner Architekt und Fotograf Eik Frenzel im Jahr 2016 die Titelseiten von *werk, bauen+wohnen*. 1979 geboren, studierte Eik Frenzel an der TU Dresden und der ETH Zürich Architektur. Seit seiner Mitarbeit im Büro von Herzog & de Meuron beschäftigt er sich intensiv mit der Modellfotografie. Zu seiner Arbeit als Architekt im eigenen Büro Dreier Frenzel Architecture + Communication in Lausanne zählt er neben der Architektur auch die Fotografie. Ihr Einsatz als Entwurfs- und Vermittlungstool hat sich zu einem Schwerpunkt seines Schaffens entwickelt.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.

With English summaries at
the end of the articles.



Das kolossale neue Dach von Patrick Berger im Herzen von Paris. Unter der *Canopée* ist der Verkehrsknoten Les Halles neu geordnet und zahlreiche Konsumflächen locken mit ihren Waren. → S. 64
Bild: Sergio Grazia

43 Meinung

Im Streit um das geplante Zürcher Hochschulquartier mahnt Michael Hauser, Stadtbaumeister in Winterthur, ein besonnenes Vorgehen in Etappen an. Ausserdem: In einem Leserbrief kritisiert Christian Kerez unsere Kritik an seinem Biennale-Beitrag.

46 Debatte

Im Meer der Bilder und Referenzen drohen die Kernthemen von Architektur zu ertrinken, warnt Astrid Stauer: nämlich Inhalt, Raum und Konstruktion. Ist das Geschichtenerzählen ein Ausweg aus der Bilderflut?

49 Wettbewerb

Wie lässt sich im mittelalterlichen Kern von Rheinfelden, direkt an der Rheinbrücke, ein Grosskomplex mit Hotel und Klinik einfügen? Das Siegerprojekt von Miller & Maranta löst die volumetrischen Probleme, urteilt Martin Tschanz, doch mit der schematisch-abstrakten Fassade leistet der projektierte Neubau zu wenig Eigenes.

53 Recht

Die funktionalen Bedürfnisse der Nutzer haben den Vorrang vor dem Urheberrecht des Architekten, urteilt das Bundesgericht mit einer wenig plausiblen Begründung, meint Isabelle Vogt.

56 Bücher

Ein unverzichtbares Standardwerk ist die neu erschienene Geschichte der Landschaft in der Schweiz, findet Chefredaktor Daniel Kurz. Ausserdem für Sie gelesen: zwei gewichtige Sammelwerke zum dichten Wohnen im Low-rise wie auch im High-rise.

59 Ausstellungstipps

Zwei Ausstellungen in Zürich: Das Kunsthaus zeigt *Architektur im Bild*, das Institut gta eine Schau über den japanischen Architekten Kazuo Shinohara, dem wir 2015 ein monografisches Heft widmeten.

60 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

61 Produkte

63 Kolumne

Architektur ist ... in Bewegung

Daniel Klos

Sie brauchen das Chaos und nutzen die Stadt als Spielplatz: Parkourläufer springen halbsprecherisch über Stützmauern, hangeln sich an Geländern hoch und entwerfen mit dem Körper.

64 Bauten

Happy End für ein Trauma?

Axel Sowa

Sergio Grazia (Bilder)

Mit knapp hundert Metern Spannweite ist es ein Dach der Superlative: Die *Canopée* deckelt den täglichen Ansturm von 750 000 Passagieren auf die zentrale Infrastruktur-Drehscheibe Les Halles in Paris.

68 Bauten

Im chinesischen Hinterland

Eduard Kögel

Seit 2005 arbeiten Joshua Bolchover und John Lin in ihrem Projekt Rural Urban Framework (RUF) an der University of Hong Kong zusammen. Sie engagieren sich mit Projekten am gesellschaftlichen Rand im chinesischen Hinterland: mit dörflichen Schulen, Spitälern, Brücken und Gemeinschaftszentren.

74 werk-material 680

Dialog mit Armin Meili

Gerold Kunz

Roger Frei (Bilder)

Pilatus-Akademie in Luzern von Lütolf Scheuner Architekten

77 werk-material 681

Geschichteter Solitär

Camilla Minini

Marcelo Villada Ortiz (Bilder)

Centro di formazione G+S in Bellinzona von Conte Pianetti Zanetta Architekten

werk-material

02.03 / 680

werk-material

02.03 / 681